

NanoTRUST-Tagung

ÖAW, ITA: Wien, 9.-10.10.14

Abstract

Wissenschaft und Politik in demokratischen Rechtsstaaten: sozialwissenschaftliche Perspektiven

Univ.-Prof. Dr. Daniel Barben, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt | Wien Graz

Das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik, so wie wir es heute kennen, ist grundlegend durch die Entstehung moderner Staatlichkeit geprägt, in denen gesellschaftliche Interessen und Werte rechtstaatlich eingebunden, zugleich von überkommenen Fesseln befreit werden. Wissenschaft und Politik sind demnach als Institutionen eng mit demokratischen Staatsformen verbunden. Wie diese unterliegt freilich auch das Verhältnis von Wissenschaft und Politik geschichtlichem Wandel und ist in verschiedenen Gesellschaften unterschiedlich ausgeprägt. Solche Divergenzen machen etwa Prozesse transnationaler Innovation sowie nationaler, supra- und internationaler Regulierung immer wieder offener. Wissenschaft und Technik werden dabei nicht nur durch politische Rahmensetzungen und Maßnahmen geprägt, sondern wirken selbst auf politische Institutionen und Entscheidungen ein.

In diesem Vortrag werde ich sozialwissenschaftliche Perspektiven auf das Verhältnis von Wissenschaft und Politik vorstellen, die in den letzten Jahrzehnten entwickelt wurden, um die gesellschaftliche Generierung und Einbettung neuer wissenschaftlich-technischer Felder wie der Nanotechnologie angemessen untersuchen zu können. Dabei werde ich folgende Kontexte thematisieren: die staatliche Förderung von Forschung und Innovation; die Regulierung von Gesundheits- und Umweltrisiken; geistige Eigentumsrechte; Institutionalisierungsformen von Ethik; öffentlicher Diskurs und Akzeptanzpolitik; Formen zivilgesellschaftlicher Beteiligung bei der Bewertung und Governance von Wissenschaft und Technik. Dabei soll deutlich werden, dass in all diesen Bereichen gesellschaftliche Strukturen prägend wirken, zugleich aber die Ausgestaltung der Grenzziehungen und Wechselbeziehungen zwischen Wissenschaft und Politik immer wieder Bezugspunkt des Handelns verschiedener Akteure und damit vielfältiger Konfliktdynamiken werden.